

PERSÖNLICH

In vielen Dörfern meines Heimatlandes Kolumbien wird nach Gold geschürft. Man könnte also meinen, dass die Leute dort sehr reich sind, was aber leider nicht so ist. Das gefundene Gold gehört nämlich nicht der ansässigen Bevölkerung. Ganz im Gegenteil: das Leben in diesen Dörfern ist meistens von grosser Armut geprägt. Und viele Männer tragen in ihren Lungen bereits den Tod in sich, weil die Arbeit in den Stollen der Goldminen ihre Gesundheit schädigt.



Der Armut zum Trotz zeichnen sich diese Leute – wie eigentlich alle KolumbianerInnen – durch ihre Fröhlichkeit aus. Sie brauchen das Gold dieser Minen nicht für ihr tägliches Glück. Gerade in den armen Gegenden ist die Lebensfreude stetig sichtbar. Sie hat ihren Ursprung im Herzen. So gibt es bei uns auch den Ausspruch: Selbst ein Kolumbianer, der keinen einzigen Peso in der Tasche hat, kann noch lachen und Witze erzählen.

Diese Eigenschaft vermisste ich hier in der Schweiz ein wenig. Mich dünkt, dass viele Menschen hier – obwohl die meisten materiell abgesichert leben können – so etwas wie überströmende Lebensfreude eher selten zeigen.

Ilija Romaña Mosquera Müller



Wo das Gold seinen Glanz verliert

Gedanken zur ökumenischen Kampagne «Verantwortung tragen - Gerechtigkeit stärken»

Sind Sie stolzer Besitzer eines Gold-Vrenelis, welches Sie zur Taufe oder zur Konfirmation bekommen hatten? Oder sind Sie glückliche Besitzerin einer Goldkette, welche bereits Ihre Mutter getragen hat? Falls ja: haben Sie sich vielleicht schon einmal überlegt, woher dieses Gold eigentlich stammt? So genau kann man das zwar nicht wissen; dennoch hatte zumindest ich lange eine romantisierende – aus den Romanen von Jack London stammende Vorstellung: nämlich jene von Männern, die mit einer Pfanne im knietiefen Wasser eines Flusses in Alaska Gold waschen. Dieses Bild entspricht heute aber leider nur noch in den seltensten Fällen der Realität.

Raubbau und Umwelterstörung

Heute wird Gold entweder in Grossminen im Tagbau gefördert, oder – in goldhaltigen Flüssen – auch von unzähligen Klein-Schürfer:innen unter Zuhilfenahme von Quecksilber. Selbstredend, dass damit unermessliche Schäden für die Umwelt und die lokale Bevölkerung verbunden sind. Nur allzu oft klebt am heute

gewonnen Gold sprichwörtlich Blut. Um an das Gold zu gelangen werden Menschen gewaltsam vertrieben.

Während in den letzten Jahren bei uns das Bewusstsein für die Produktionsbedingungen von Lebensmitteln erfreulicherweise gewachsen ist, fristet jenes für die Gewinnung von Gold und anderer Bodenschätze noch ein kümmerliches Dasein. Gerade wir Schweizerinnen und Schweizer müssen uns aber unserer Verantwortung bewusst werden: die Hälfte des weltweiten Goldhandels wird über unser Land abgewickelt und der grösste Teil der dabei erzielten Gewinne bleibt bei Schweizer Firmen.

Hier die grossen Gewinnen – dort die Menschenrechtsverletzungen

Aus diesem Grunde haben sich die kirchlichen Hilfswerke entschlossen, bei der Lancierung der Konzern-Verantwortungs-Initiative mitzumachen. Mittels eines neuen Verfassungsartikels werden Schweizer Konzerne verpflichtet, auch bei ihren Tochterfirmen im Ausland, die Einhaltung der Menschenrechte

und minimaler Umweltstandards zu gewährleisten.

Hinterfragen und nachfragen

Wir als einzelne können zum einen diese Initiative unterzeichnen; zum anderen sind wir aber ebenso aufgerufen, uns selbst – oder allenfalls auch das Verkaufspersonal – beim Kauf von Gütern aller Art zu fragen, woher die darin verarbeiteten Rohstoffe stammen. Das mag unbequem sein – aber möglicherweise trägt unser Nachfragen dazu bei, dass auch die Detailhändler zunehmend darauf achten, woher die Rohstoffe ihrer Ware stammen und unter welchen Bedingungen diese abgebaut und verarbeitet worden sind. Dies wiederum trägt hoffentlich dazu bei, dass auch in anderen Regionen dieser Erde die Rohstoff-Industrie dem Wohle der dortigen Bevölkerung dient – und nicht länger auf ihre Kosten geht.

Pfr. Thomas Müller

Unterschriftenbögen zur Konzern-Verantwortungsinitiative liegen im Chilehaus auf!

UNSER LAND - EUER LAND

FLÜCHTLINGSKIND

Als die Sterndeuter fortgezogen waren, da erscheint dem Josef ein Engel im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir Bescheid sage! Denn Herodes wird das Kind suchen, um es umzubringen.

Da stand er auf in der Nacht, nahm das Kind und seine Mutter und zog fort nach Ägypten. (Mt 2,13.14)

Kaum sind die weihnachtlichen Parolen vom Frieden auf Erden erklingen und die Hirten voller Freude zur Krippe geeilt, kaum haben die Sterndeuter dem neugeborenen König ihre Reverenz erwiesen, da sinkt sein Stern schon wieder. Weihnachten ist passé. Die Hirten sind zurück auf dem Feld, die Sterndeuter zuhause im Morgenland und auch uns hat der Alltag längst wieder – und was ist aus Gott geworden?

Wenn wir der biblischen Geschichte folgen, dann ist er jetzt gerade auf der Flucht, als Kleinkind mit seinen Eltern unterwegs in der Wüste zwischen Israel und Ägypten. Dem Arm des heimischen Despoten und dem grossen Morden von Bethlehem sind sie entkommen, aber wie geht es weiter? In der Wüste gibt es Räuber. Man kann verdursten. Oder sich verirren. Ob sie sich Schlepfern anvertrauen? Reichen ihre Mittel? Reicht die Kraft?

Wer an das Weihnachtsevangelium glaubt, der kann nicht mehr glauben, dass Gott «über allem» steht; Gott ist «mitten drin» und, kaum zur Welt gekommen, schon auf der Flucht. Ob das ein Trost ist für die Flüchtlinge, die in diesen Tagen unterwegs sind: dass Gott geworden ist wie sie? Dass er weiss, wie sehr die Flucht zehrt, wie gross die Angst ist, auf der Strecke zu bleiben, wie verzweifelt der Mut ist, mit dem man über das Meer fährt oder einfach loszieht? Gott ist mit den Flüchtenden. *Bettina Bartels*

Weltgebetstag - Kuba

Gottesdienst am Freitag, 4. März, 19.00 in der katholischen Kirche in Affoltern



Bild von Ruth Mariet Trueba Castro

Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist

Kuba die grösste und bevölkerungsreichste Karibikinsel. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Kuba - auch ein Land mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

«Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf»

Unter diesem Titel erzählen kubanische Frauen von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land. Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, den 4. März, Gottesdienste zum Weltgebetstag; auch bei uns in Affoltern, zu-

sammen mit der Kirchgemeinde Augst. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen.

Im Anschluss an den Gottesdienst werden kulinarische Kostproben aus der Küche Kubas offeriert. Feiern Sie mit!

Für das Ökumenische Vorbereitungsteam *Therese Bommel*

Gottesdienst zum Weltgebetstag
Freitag, 4. März, 19.00
in der katholischen Kirche

Suppenmittag



Samstag, 12. März, 11.00 - 14.30
im Chilehaus

Suppe mit Brot und Wienerli Kaffee mit Kuchen und Fruchtsalat

Ab 12.30 stellen die 4u-Kinder die Fastenopfer-Projekte in Kolumbien vor

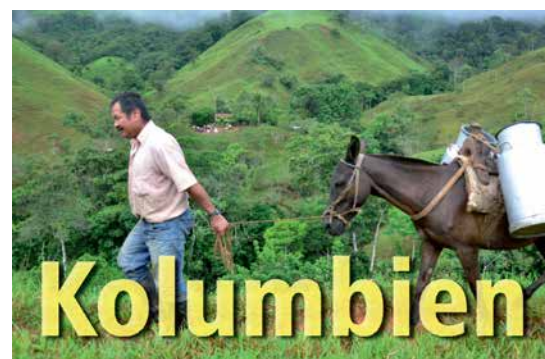
Gesamterlös zugunsten dieser Projekte

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

En Guete!

Für das Dessert-Bufferet sind Kuchenspenden hoch willkommen!

Ökumenischer Gottesdienst



«Sehen und Handeln»
Ökumenischer Gottesdienst
zur Fastenkampagne mit
der Gruppe «Clan-Destinos» aus Peru



Sonntag, 13. März 2016, 10.00 Uhr
Katholische Kirche Affoltern am Albis
Anschliessend wird Ihnen ein Apéro offeriert!

Pedro Guerrero, Diakon
katholischer Gemeindeführer

Thomas Müller
reformierter Pfarrer

Hiob – Bibel im Gespräch

Auseinandersetzung mit biblischen Texten an drei Abenden im März



Statue «Hiob» von Gerhard Marcks (1957) vor der St.-Klara-Kirche, Nürnberg

«Es war ein Mann im Lande Uz, dessen Name war Hiob...»

So beginnt die Geschichte über Glück und Leid, über Trost und Klage, über Anklage und Gerechtigkeit, über Gott und die Menschen, über Unwissen und Erkennen.

Die Geschichte nimmt uns hinein in eine der existenziellsten Fragen unseres Glaubens: Wie können wir angesichts all dieses unbeschreiblichen Leidens in der

Welt an einen guten Gott glauben, ja noch mehr, an einen Gott, der jeden Menschen vorbehaltlos liebt?

Ins Gespräch kommen

Es werden keine pfannenfertigen Antworten serviert, vielmehr suchen wir in der Lektüre, in theologischen Impulsen und im Austausch nach Erkenntnissen, die uns in der Kunst des Lebens im Angesicht des Leids weiterhelfen.

Abschied von Anita Straumann



Am 15. Januar nahm eine volle Kirche Abschied von Anita Straumann. Sie starb in ihrem 66. Lebensjahr.

Anita erteilte in unserer Kirchgemeinde Sonntagschule, Kolibri und Drittklass-Unterricht. Sie legte dabei vielen Kindern das Evangelium in die Herzen. Zudem war Anita über 40 Jahre aktives Mitglied im Kirchenchor.

Ihr auch in der Zeit der Krankheit ungebrochenes Vertrauen in Gott und ihr Glaube an das Gute im Menschen hinterlässt in meinem Herzen einen tiefen Eindruck.

Jetzt seid ihr traurig. Ich werde euch aber wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und diese Freude wird euch niemand mehr nehmen. Johannes 16, 22

Der Gedanke aus dem Evangelium des Johannes, dass der Tod der Eintritt in ein himmlisches Zuhause ist und wir unsere Lieben dort wiedersehen werden, wurde für Anita zur Kraft im Sterben und uns, die wir um Anita trauern, ist er Trost.

Werner Schneebeli

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag:

Margrit Amacher, 13. Februar
 Sonja Weiss, 13. Februar
 Liselotte Takács, 15. Februar
 Fritz von Büren, 16. Februar
 Elisabeth Studer, 1. März

Zum 85. Geburtstag:

Klara Vollenweider, 12. Februar
 Lina Frick, 16. Februar
 Josef Eggimann, 1. März
 Lena Stehli, 7. März

Zum 90. Geburtstag:

Diethelm Wachter, 5. März

Zum 94. Geburtstag:

Paul Gerhard, 13. Februar

Daten und Schwerpunkte:

Dienstag, 1. März

Wir verschaffen uns einen Überblick über die Einordnung und den Aufbau des biblischen Buches «Hiob» und bündeln die Fragen.

Dienstag, 15. März

Wir werfen einen Blick auf die Gedanken der Freunde Hiobs und achten darauf, wie er auf ihre Worte reagiert.

Dienstag, 29. März

Gott selbst reagiert in zwei Reden auf Hiobs Klage. Was bewirken sie bei Hiob und was fangen wir mit diesen Antworten an.

Pfr. Werner Schneebeli und Yasmin Zimmermann

Bibel im Gespräch:
 jeweils um 20 Uhr
 im Chilehuus

Kongo
 reiches Land
 geplündertes Land

Der kongolesische Bischof
Fridolin Ambongo
 berichtet im Kasino Affoltern a.A.
 zum Thema Rohstoffe und Menschenrechte
8. März 2016
20:00

Mitwirkung von
 Carine Kapinga, Schauspielerin
 François Mercier, Fastenopfer

Treffpunkt zum internationalen Tag der Frau
 ab 18:00 Bar und afrikanisches Essen

Konkordanz schweiz
 BROT FÜR ALLE PASTORALEN
 © Konkordanz schweiz

GOTTESDIENSTE

Freitag, 12. Februar
**20.00 Feier nach
der Liturgie von Taizé**
in der reformierten Kirche

Sonntag, 14. Februar
17.00 Gottesdienst plus
Es singt der Gospelchor
Pfrn. Bettina Bartels
Anschliessend kleiner Znacht
im Kirchgemeindehaus

Samstag, 20. Februar
16.30 Gottesdienst
im Haus zum Seewadel
Pfr. Thomas Müller

Sonntag, 21. Februar
9.30 - 9.55 Morgenlob
Christine Sommer
10.00 Gottesdienst
Pfr. Thomas Müller

Mittwoch, 24. Februar
12.15 Oase
Besinnung über Mittag
Pfr. Werner Schneebeli

Samstag, 27. Februar
16.30 Gottesdienst
im Haus zum Seewadel
Vikarin Yasmin Zimmermann

Sonntag, 28. Februar
10.00 Gottesdienst
mit Taufen
Vikarin Yasmin Zimmermann

Samstag, 5. März
14.30 Gottesdienst
in der Senevita Obstgarten
16.30 Gottesdienst
im Haus zum Seewadel
Pfr. Werner Schneebeli

Sonntag, 6. März
**10.00 Gottesdienst
zum Tag der Kranken**
im Spital Affoltern
Pfr. Werner Schneebeli
Daniela Hess und Daniel Bur-
ger, Spitalseelsorge

Freitag, 11. März
**20.00 Feier nach
der Liturgie von Taizé**
in der reformierten Kirche

Sonntag, 13. März
**10.00 Ökumenischer Gottes-
dienst zur Fastenaktion**
in der katholischen Kirche
Pfr. Thomas Müller
Diakon Pedro Guerrero

TAUFSONNTAGE

Sonntag, 28. Februar
10.00 in der Kirche

Sonntag, 3. April
10.00 in der Kirche

Auffahrt, 5. Mai
10.00 im Jonental

KINDER

Eltern/Kind-Singen
Freitag, 19. Februar
9.30 bis ca. 10.30
auf Anmeldung
marieke.sueess@zh.ref.ch
044 776 15 06

JUGEND

Jugend-Gottesdienst
Donnerstag, 18. Februar
18.00 Uhr

Ökumenischer JuKi-Anlass
«(Un)-recht sehen,
recht handeln»
Freitag, 18. März
18.00 - ca. 21.00
in der reformierten Kirche
für 6. bis 9. Klasse

SENIOREN

Treffpunkt 60 PLUS
**Jeden Dienstag, 14.00 bis
17.00 im Chilehuus**

Seniorentreff
Donnerstag, 25. Februar
14.00 im Kasino
«Drei Männer im Schnee»
Theater der Senioren Bühne

Donnerstag, 10. März
14.00 im Ulmensaal
Erinnerungen an die Ferien-
woche 2015 im Wallis.

UND AUSSERDEM

Taufelternbrunch
Samstag, 13. Februar
9.00 im Ulmensaal

Bibel im Gespräch (Hiob)
Dienstag, 1. März
Dienstag, 15. März
Dienstag, 29. März
20.00 im Chilehuus

UND AUSSERDEM

Weltgebetstag
Freitag, 4. März
19.00 in der katholischen
Kirche

Suppenmittag
Samstag, 12. März
11.00 - 14.30 im Ulmensaal

Gospelchor
Probe: Montags, 20.00
Auskunft: Anette Bodenhöfer,
043 541 01 75

Kirchenchor
Probe: Donnerstags, 19.50
Auskunft: Susanne Dietrich,
044 761 18 13

Basargruppe
Letzter Dienstag im Monat
13.30 bis 15.30, Auskunft:
Therese Bommel 044 761 51 18

Vorschau

Basiskurs für Freiwillige
Der neu konzipierte Kurs wird
für alle Freiwilligen angeboten,
die Menschen unterstützen
oder sich künftig ein freiwilli-
ges Engagement vorstellen
können. (Mehr Infos im nächs-
ten Gloggeöpfel)

Kursdaten
2. und 16. April, 9.00 - 16.15

Kursort
Chilehuus Affoltern

Kosten
Fr. 200.-- (inkl. Mittagslunch)

Kursleitung
U. Jarvis und F. Dürst

Anmeldung bis 15. März an:
ursula.jarvis@bluewin.ch
oder 043 466 83 23



Tipp

Wo Sie Fairtrade-Gold
kaufen können, erfah-
ren Sie unter:

maxhavelaar.ch/gold

So finden Sie uns

Pfarrteam
Bettina Bartels
Zürichstrasse 94a
044 761 60 15
bettina.bartels@zh.ref.ch

Thomas Müller
Kirchgasse 1
044 761 30 40
mueller.romana@bluewin.ch

Werner Schneebeli
Zürichstrasse 94a
044 761 56 50
werner@schneebelis.net

Sigristin / Vermietungen
Marlise Topham
079 510 27 92
marlise.topham@zh.ref.ch

Organistin
Antonia Nardone
079 579 28 30
antonianardone2000@gmail.com

Koordinatorin Katechetik
Marlies Schmidheiny
043 333 96 20
marlies.schmidheiny@zh.ref.ch

Familienbeauftragte
Marieke Süess
044 776 15 06
marieke.sueess@zh.ref.ch

Kirchliche Mitarbeiterin
Christine Sommer
044 761 24 28
christine.sommer@zh.ref.ch

Präsident der Kirchenpflege
Hans Asper
044 761 87 39
hans.asper@zh.ref.ch

Sekretariat
Monika Sutter
Zürichstrasse 94
8910 Affoltern am Albis
044 761 24 00
E-Mail: affoltern@ref.ch

Geöffnet
Montag bis Freitag
8.30 - 11.30
Homepage
<http://www.refkircheaffoltern.ch>

Impressum

Herausgeberin
Evangelisch-reformierte Kirch-
gemeinde
Affoltern am Albis

Redaktion
Monika Sutter
Christine Sommer

Bildnachweise

S. 1 sehen-und-handeln.ch, privat

S. 2 Weltgebetstag

S. 3 A. Praefcke/Wikimedia Commons, privat